



Der Präsident des Stadtrates Heiko Hofmann (l.) ist ebenfalls einer der ersten, der dem neu vereidigten Bürgermeister Sven Gregor gratuliert. Foto: kwf

# Sven Gregor: „Möchte Erwartungen erfüllen“

Die Stadtratssitzung im Eisfelder Rathaus am Dienstag stand im Zeichen des Bürgermeisterwechsels. Der Neue, Sven Gregor, hielt seine Antrittsrede.

**Eisfeld** – Nachdem er den Amtseid geschworen und Glückwünsche empfangen hatte, bedankte sich der neue Bürgermeister für den freundlichen Empfang im Rathaus. Die offizielle Amtseinführung mit der symbolischen Schlüsselübergabe fand bereits am vergangenen Sonntag statt. „Ich habe das Gefühl, dass ich hier im Rathaus willkommen bin“, so Gregor. „Ich möchte das Bürgermeisteramt nicht nur als Beruf, sondern als Berufung ausfüllen.“ Gregor möchte durch seine Arbeit überzeugen. Er sei sich sehr wohl bewusst, dass er kein leichtes Erbe antrete, denn die Erwartungen der Eisfelder seien hoch. Die Aufgaben in den nächsten Wochen und Monaten, so der Bürgermeister, seien nicht einfach, aber dennoch lösbar. So ist für ihn vor allem auch eine intensive und konstruktive Zusammenarbeit mit den Bürgern wichtig.

An die Stadträte gewandt, fuhr Gregor fort: „Ich bin davon überzeugt, dass sich der Erfolg nicht nur an einer einzelnen Person festmachen lässt. Erfolg bedeutet immer das gute Zusammenspiel vieler unterschiedlicher Personen, die auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten und einen gemeinsamen Weg gehen. Deshalb setze ich auf ihre Kooperation und auf ihre Mitarbeit im Interesse unserer Stadt Eisfeld und ihrer Ortsteile Harras, Waffenrod-Hinterrod und Hirschendorf.“

## Gemeinsam gestalten

Wäre das Leben ein Wanderweg, so gehöre Sven Gregor zu den Wandergesellen, die von einem bekannten Weg an eine Kreuzung kommen und nun eine neue Richtung einschlagen würden. In diese neue Richtung möchte der Bürgermeister mit den Stadträte zusammen gehen und gemeinsam Neues gestalten. „Gestalten heißt für mich nicht nur, selbst Impulse zu setzen und kreativ zu sein, sondern es bedeutet für mich auch, aktiv zuzuhören, offen sein für Neues sowie sachlich und konstruktiv zu diskutieren, um dann, in einem Team, gemeinsam eine gute Entscheidung zu treffen.“

Inhaltlich sieht Bürgermeister Gregor die Stadt vor vielen neuen Herausforderungen. Dabei denkt er an den demografischen Wandel, an den Natur- und Umweltschutz, an die

jugen Familien oder auch an die Jugendarbeit und die Schul- und Ausbildungssituation, an die wirtschaftliche Entwicklung, an die Stadtentwicklung und den Hochwasserschutz. Diese Liste wäre beliebig erweiterbar. „Stillstand bedeutet Rückschritt“, so Sven Gregor. Stadträte und Bürger hätten sich in der Vergangenheit Gedanken gemacht, was in Eisfeld verbesserungswürdig sei oder wie Eisfeld auf die Zukunft vorbereitet werden könnte. Es gibt „viele ähnliche oder gleiche Ziele“, so Gregor, nur der Weg zum Ziel sei dabei nicht definiert. Dieser undefinierte Weg solle von den Stadträten als gemeinsame Chance begriffen werden, „um daraus ganz konkrete Projekte zu formulieren und zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger, diese zeitnah und unbürokratisch auf den Weg zu bringen“. Projekte seien in der Vergangenheit bereits auf den Weg gebracht worden, aber es gibt noch vielfältige Wünsche der Bürgerinnen und Bürger. Stellvertretend nannte Gregor dabei den Freizeit- und Bewegungspark.

## Ziele im Auge behalten

Natürlich ist sich Sven Gregor im Klaren darüber, dass auf dem gemeinsamen Weg durchaus auch Steine liegen können. „Wichtig ist, dass wir unser Ziel niemals aus den Augen verlieren.“ Und so schloss er vor den Stadträten und den Gästen – unter ihnen auch Sachsenbrunns Bürgermeister Mike Hartung – mit den Worten: „Ich fordere Sie auf, lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen und wenn es auch manchmal schwer sein wird. Es wäre doch toll, wenn wir in sechs Jahren sagen könnten, wir sind alle gemeinsam diesen Weg gegangen und dabei ein gutes Stück vorangekommen.“

Im weiteren Verlauf der Stadtratssitzung kam es zur Neubesetzung von Ausschüssen. Dies machte sich durch den Rücktritt von Franziska Heintz als Stadträtin erforderlich. So wurde Tino Schmierer Mitglied im Bauausschuss anstelle des bisherigen Ausschussmitgliedes Brigitte Plickert, die den freien Sitz im Kultur- und Sozialausschuss besetzt. Weiterhin wird Tino Schmierer stellvertretendes Mitglied für Dorothee Plickert im Wirtschafts- und Grundstücksverkehrsausschuss. Diese Ausschussveränderungen innerhalb der Partei Die Linke waren eine Information für die Stadträte zur Kenntnisnahme, eine Abstimmung oder Beschlussfassung war dabei nicht notwendig.

Vor der Sommerpause – am 18. Juli – werden sich die Stadträte wieder treffen. Dann soll der Nachtragshaushalt beschlossen werden. kwf